

Mesdames et Messieurs, Ladies and Gentleman, meine Damen und Herren, Minasama.

Ich begrüße Sie alle im Gewandhaus zu Leipzig, indem wir leider nicht in unserer persönlichen Gestalt vor Ort sein können. Ich will Kultur erleben. Deswegen habe ich diese Show geschaffen. Deswegen starten wir unser traumhaftes Programm mit mir als ihr Gastgeber, der Ihnen Allen heute ein Programme International zusammengestellt hat. Wie in meiner Begrüßung vielleicht anzuklingen war, gibt es heute zum ersten Traumprogramm Auftritte von Musikern aus aller Welt. Erfreuen Sie sich alle an der great show am 23. Dezember 2020. Die Texte habe ich, der Moderator, der sich selbst als Künstler versucht, für die Gäste in meinen Worten umgeschrieben, bearbeitet oder selbst verfasst. Die Auftritte sind unter Beachtung des Rhythmus und der Taktart gestaltet. Um dies zu schaffen habe ich spezielle Pausensetzungen und Metren verwendet, damit ein besonderes Erlebnis geschaffen werden kann. Unser erster Künstler ist, mit dem Künstlernamen aus vergangener Zeit, Hiroshi Uchiyamada. (Die begleitenden Sänger stehen bereit, bläulich-violettes Licht bescheint den Saal, eins zwei drei vier Musik beginnt) Seht, liebe Leute, hier ist er nun! – (dam dam dam dam), Und das Gewand haus orchester – (Gitarre spielt) Hier ist Hiroshi, Uchiyamada. „Trotz Entfernung, liebe ich dich“ (Gitarre leitet über)

Selbst wenn die, Tränen sterben,

Soll mein Traum, geträumt werden.

Die schönste, Blume ist er.

Doch fällt das Erblühen schwer.

Die Träume, Die Träume, sie zerbrechen,
zumindest, zumindest in dem Herzen.

Weshalb nur! Ein großer ewiger Traum!

Trotz Entfernung, liebe ich dich,

Ewig, Ewig und für immer.

(Die Gitarre spielt, man hört sie raus, ein warmer Klang und kein Gesang, Das Saxophon spielt kurz und das Orchester ist bereit.)

Wenn wir uns, dann begegnen,

wird es beim, Abschied regnen.

Ich will zu, dem schönsten Ort,

Wohin geh ich mit dir fort?

Wie Vögel, Wie Vögel möchte ich fliegen,

so zärtlich, so zärtlich wie dein Herz schlägt,

Ach bitte! Hör nie auf mich zu lieben!

Trotz Entfernung, liebe ich dich,

Ewig, Ewig und für immer.

(Die Gitarre spielt, man hört sie raus, Gesang von vier Männern: Das Ah ist lang, Das Saxophon spielt kurz und das Orchester ist bereit.)

Selbst wenn wir, getrennt gehen,
und bei uns, Stürme wehen,
Stark werden, unsre Herzen,
Mit Liebe und mit Schmerzen.
Egal was, Egal was uns trennen mag.
Sogar dann, Sogar dann schaffen wir es.
Ach bitte! Ich möchte niemals sterben!
Trotz Entfernung, liebe ich dich,
Ewig, Ewig und für immer.

(Ende: Gitarren Outro und das Saxophon wird leiser, Das Orchester ist ruhig und das Licht wird heller)

Arigato! Ach was bin ich Froh.
Mit dem Tag heut, Ach wie das mich freut.
Die nächsten sind: So schnell wie der Wind?!

Auf der Bühne stehen nun: Sergei Rachmaninoff und Fritz Kreisler
Ein Zusammentreffen als musikalische Begleiter

Der Text den ich verfasst habe heißt: Liebesleid und ich frage nun: Sind sie bereit? (Kaum jemand Lacht)

Liebesleid von Erich Zeiger. An dem Klavier Sergei Rachmaninoff und Fritz Kreisler mit der Violine. Fritz Kreislers Liebesleid. (eins zwei drei)

Sprecher 1: Schmerzen hab, ich, nun schon je-e-den Tag. Ich weiß, nicht, warum ich das jetzt sag
und ich, weiß, nicht mehr was ich tun soll.
Das Herz, ist nur, mit Liebe voll.
Wieso, muss, te, ich nur mit ihr sprechen. Mir droht, nun, das Herz zu zerbrechen.
Und jetzt, sieht, sie mich nicht mal mehr an.
Da ich, meine, Lieb gestand.

Und nun ist mir kalt, das Herz tut weh.
Ich wünsche mir dass, das Gefühl vergeh.
Trotz - dem, muss ich wei - ter, und darf gar- nicht mehr dran denken.
Wo bleibt denn die Liebesfreut nur?
Bisher fehlt von ihr jede Spur.
Ein-sam, und allei-ne, nur weil ich nichts an - dres mehr fühl.
Weshalb, liebst du, mich nicht ein wenig?
Tränen, fließen, wohl noch ewig.
Ich weiß, man kann, Liebe nicht erzwingen, Liebe muss beiden erklingen.

Der Tag, vergeht, nicht wirklich schnè - èll,
Draußen, ist es, immer noch Hè - èll.
Dennoch, muss ich, immer noch dich, lieben, wenn ich träum, im Liegen.

Ich möchte mich Bedanken bei unseren beiden Musikern und dem Sprecher eins.

Das Jahr 2020 ist zwar fast vorbei, und es ist viel passiert, viele konnten uns nicht bis ans Ende begleiten. Dennoch werden wir darauf zurückblicken und ich wünsche mir, dass wir sagen können „ Es war einmal und hoffentlich nie wieder“. (ein einzelnes helles Licht leuchtet auf die Bühne, das Orchester beginnt)

Hier ist Edith Piaf, mit ihrer berührenden Stimme in einem berührenden Jahr. Mesdames et Monsieur, Edith Piaf avec „Nein ich bereue nichts“.

Nein, nichts wirklich Nichts!
Nein ich bereue wirklich nichts.
Weder Gutes, noch schlechtes
Das ich tat
Egal mein Ende naht.

Nein, Nichts bereue ich.
Nein, ich liebe immer noch mich
Ich lebte, und vergas, was geschehn
Alles würd ich erneut gehn
Die Erinnerungen
sie schaffen schnell in mir
Freud und Verletzungen
Ich brauche beides nicht, Hier
Kehr die Gefühle weg
Mit den ganzen Sorgen
Das ist alles nur Dreck
Mein Tag startet Morgen.

Non, rien de rien
Non, je ne regrette rien
Mein Leben
und mein Glück
Den Segen
Früchte die ich nun pflück.

Merci beaucoup. C'était magnifique. Vielen Dank.
Eine kleine Pause für uns alle, manche Gäste werden uns aus zeitlichen Gründen verlassen,
kommen Sie gerne im neuen Jahr zum nächsten Konzert.

Es geht weiter. Lassen sie mich in den zweiten Teil mit einem Gedicht über diesen Abend
einleiten. "Wie träumt man ein Konzerthaus"

Liebe Gäste, Sie begrüße ich
nun haben wir, ein Konzert,
wir sitzen hier, es ist genüsslich,
wenn im Kopfe, ein Traum zehrt
und dieser wächst, ein Saal entspringt.
Nun welcher Saal? Mendelssohnsaal!
Die roten Sitze, die Bühne toll singt,
dazu kommt ein, Musikarsenal.
Vor der Orgel, der Sänger steht gut
und ein Gigant, es umringt die Flut,
Instrumente, Töne streicheln mich
Der Sänger sticht, die Worte so herzlich.

Das erste phantastische Event von Erich Zeiger im Gewandhaus zu Leipzig

Den Instrumenten gebe man Gesicht
und dem Saal seine Fülle,
wenn der Streicher vor den Bläsern spricht
und jemand „Applaus“ von dem Sitze brülle,
dann ist es ein lebhafter Traum
und mit meinen Vorstellungen ein unendlicher Raum.
Nicht in seiner Größe, da wäre mehr Leere,
sondern im Detail, nur damit erweist man Ehre,
Liebe Künstler kommt nun herbei, steigt bitte auf das Brett!
Beginnen wir mit dem Event, es wird sicher ganz nett.

Francis Albert Sinatra und das Gewandhausorchester. Welcome and good evening.
Ich bitte um rötliche Lichter. Hier ist Frank Sinatra mit „Ich trag dich, immer bei mir“.
(Das Orchester beginnt – ding- ding – ding, ding- ding - ding)

Ich trag dich, immer bei mir.
Ich trag dich, tief in meinem Herzen.
So tief in dem Herz, dadurch hab ich leichte Schmerzen .
Ich trag dich, immer bei mir.

Ich versuche, nicht zu verlieren.
Ich sag zu mir selbst dass das Spiel, nicht wirklich gut gehen wird.
Wieso sollte ich das nicht tun, Es ist mit dir mein erster Flirt,
Ich trage dich, immer bei mir.

(Musik unterbricht)

Sinatra: Oh don't you know little fool, that we have to sing.

Moderator: I've got you, come on, let's sing.

„Ich und mein Schatten“ meine Damen und Herren!

(Die Blechbläser spielen)

Das erste phantastische Event von Erich Zeiger im Gewandhaus zu Leipzig

Sinatra: Wie die Ta-pete zur Wand gehört

Moderator: Wie ein Fisch - der nur im Meer schwimmt.

Sinatra: Wie nur die Maske dich hübscher zaubern kann,
Brauch ich sie nur um dich zu schützen!

Moderator: Wenn die Anderen, sich, streiten.

Beide: Was auch mal sein mag.
Ich, kann dich leiden!

Moderator:	Ich	Frank:	Wir sind enger als Seiten die im Buch
	und		liegen
	mein		Enger als zwei Magneten die sich
	Schatten,		anziehen
	streunen		Wollt ihr uns bekämpfen
	die Straße		versuchts wir, siegen
	entlang		Ich möchte jetzt nun zum Abschluss
			doch gerne noch einen Kuss.

(Musik stoppt, Kuss auf die Wange, Überraschte Reaktion, Lachen, oranges Licht)

Thank You. Dankeschön

Auch wenn es hier um die Nähe geht, werden wir natürlich nicht den Mindestabstand vergessen, wenn wir wieder das phantastische Konzert verlassen. Hier soll es uns heute Abend aber nicht stören. Vielen Dank Herr Sinatra und jetzt ein kleiner Abschluss von mir und am Ende noch eine Überraschung für Sie, meine Damen und Herren.

Das letzte Gedicht für heute: „Träume und Wünsche zu Weihnachten“

Ich möchte, rumspazieren,
auch wenn heut, kalter Wind weht.

Ich möchte, im Schnee frieren,
dann ins Haus, wo Kaffee steht.

Die Träume, Die Träume sind wunderbar,

Im Winter, Im Winter, werden sie wahr.

S'ist so kalt! Musik an, Ich hab's bequem.

Ausgangssperre, ist angenehm,

Doch nur, doch nur, in dem Winter.

Langweilig, ist, es hier an-manchen Tag. Ohne, die, Freunde die ich so mag.

Und ich, weiß, nicht mehr was ich tun soll

Netflix, ist doch, nicht mehr so toll.

Wieso, muss, es, eine Pandemie sein. Zu Haus, schlaf, ich fast nur noch ein.

Und jetzt, ein, Lockdown zum zweiten Mal.

Schuld ist, diese, rote Zahl.

Ja! viel wirklich viel!

Ja, ich wünsche mir sehr viel.

Viel Gutes, Gesundheit
auch Konsum.

Nächstes Jahr Fröhlichkeit.

Ein Konzert, wünsche ich mir.

So gerne, hätte ich Schubert gehört

Oder eine Oper, die mich sehr betört

Ich sag nur, das wünsch ich mir.

(Das Gewandhausorchester klatscht, die Künstler auch, die Zuschauer stehen klatschend auf)

Auf Wiedersehen. Schönen Abe -

Ach ja die Überraschung. Auf unserem Programmplan wurde nicht erwähnt, was wir noch auf die Bühne bringen. Sergei Rachmaninoff spielt für uns heute die Chopin Etude Op. 25 No. 5 - Wrong Note. Ich habe dafür den Text verfasst unter genauer Analyse der Noten. Der letzte Auftritt meine Damen und Herren. „Töne meines Lebens“ Ich werde es sprechen.

(Das Licht wird bläulich und der Lichtkegel richtet sich auf das Klavier, eins zwei drei)

Nun,

ich kann mich- erinnern,

das Licht scheint - zu schimmern,

Geboren - im Orte,

Frühling bes-ter Sorte.

Mit Mutter - und Vater

und auch mit - dem Kater,

Bin ich glück-lich erblüht
hab vor Freu-de geglüht.
Freunde auch - gefunden,
Schulzeit hat - verbunden.
Das Herz wie - ein Schleier
Blind und gar - nicht freier
war ich mit - dem Denken
musste mich - verrenken.
Ich habe - lang studiert,
mein Wissen - ist mutiert.
Viele Rei - sen gemacht
Zeit mit Freun- den verbracht
Liebe nun - gefunden
aus vielen - umwunden
und Freunde - zur Seite,
ich teilte
mit euch ,
meine ,
Töne .

Ich bin glück lich.
alles so flüch tig.
Die Gefühle fallen vom Himmel wie Regen.
Und Töne, kling en.
ich möchte sing en.
Ich höre das, Klavier, so gerne spielen.
und dunkle, Töne hämmern,
und sanft, die hellen klimpern.
Mein Leben ein Konzert
es, ist toll !
Ein Flug durch, die Wolken, die Lichter, sind golden,

Das erste phantastische Event von Erich Zeiger im Gewandhaus zu Leipzig

Blitze und Sonne. Ein Rauschen .

Es gewitter te

und ich erzitter te,

Ach es war nur die Sturmpauke die trom - melte.

Ich, hab, so viel er blickt,

fast vor liebe er stickt.

Ich hatte ein erfülltes, Leben.

Danke.

Ein Leben - mit Tugend,

die Töne - der Jugend:

Ich hatte - mich verliebt

mein Herz wur - de besiegt.

Eine Ju - gendliebe

verlore - ne Kriege

Es ist schön - gewesen

Hab Welten - gelesen.

Oft meinen - Topf gesucht

und die Pfan - nen verflucht.

Einen Beruf - viel gesehn

dabei ist - viel geschehn.

wenn ich an - alles denk,

ein Geschenk,

Jetzt die

Coda.

Ach ja

Das erste phantastische Event von Erich Zeiger im Gewandhaus zu Leipzig

ich flieg,

ich sing,

Ich flieg und Sing und Kling und geh, *schaffteureeigneMusik* im irdischen Konzerthaus.

Ich summe, verstumme und spiel *p i a n o p i a n i s s i m o*. Aus

(Applaus, das Licht wird heller, Beifall und Rufe die den Raum mit Lärm tränken.

Alle Künstler erscheinen auf der Bühne, die Musiker erheben sich)

Mesdames et Messieurs, Ladies and Gentleman, meine Damen und Herren, Minasama. Vielen Dank. Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest, viel Gesundheit und einen guten Start in das neue Jahr.

Auf Wiedersehen